

LEITARTIKEL

Liebe Leserin,
lieber Leser!

Ostern – ein Hochfest des Christentums

Die Hochfeste des Christentums sind Wegzeichen, die jene aufmuntern, die sie sehen und erkennen wollen. Zu diesen Marksteinen zählt vor allem Ostern.

«In der Osterzeit bleiben deshalb in den Kirchen des Ostens die Türen der Ikonostase weit geöffnet, was den Gläubigen den Blick ins Allerheiligste erlaubt. Schliesslich bedeutet Christi Auferstehung für den östlichen Gläubigen «den Schlüssel, der alle Türen öffnet». Und wie mit dem österlichen Geschehen der Blick in den ansonsten verschlossenen Altarraum (den Ort des Erlösungsgeschehens) möglich wird, so werden mit der Auferstehung Christi dem Gläubigen auch die Augen für seine Erlösung und das Jenseitige geöffnet. Denn mit der Auferstehung Christi feiern wir den eindrucksvollen Sieg der opfervollen Liebe und des Gehorsams über den Tod, den Triumph demütiger Hingabe an den Allmächtigen. «Christus ist auferstanden von den Toten. Er hat den Tod durch den Tod besiegt und den in den Gräbern Weilenden ewiges Leben geschenkt». (Prof. Dr. Robert Hotz, sj. Zürich)

Kostbar ist das Ei am Christustag (an Ostern)

Dieser Sieg des Lebens über den Tod ist das eigentliche Thema von Ostern, und so widerspiegeln auch unsere Volksbräuche, wie Osterfeuer, Osterkerze, Tauffeier, Wasserweihe, Segnung der Ostereier, Heimosterkerze, Pfarreiapéro, Osterhase, Osternest, Ostereiertütschen, rotes Osterei für den Schatz, Osterkuchen, Osterbaum usw., welche das hohe Fest umrahmen, ebenfalls diese Thema-

tik. Aus diesem Grund spielt auch unter den Gaben, die an Ostern in der Kirche gesegnet und weitergeschenkt werden, das Ei als Lebenssymbol eine absolut zentrale Rolle. Nicht umsonst sagt ein russisches Sprichwort: «Kostbar ist das Ei am Christustag (Ostern)».

Christus ist auferstanden

Antikem Brauch entsprechend wurde als Zeichen des Glückwunsches zum Frühlingsanfang ein Ei überreicht. Diese Bräuche gründen wohl grösstenteils in der alten Kirchenlegende, dass Maria Magdalena, die erste, welcher der auferstandene Christus erschienen war, gemäss ihrer Berufung als Kündlerin der frohen Botschaft dem römischen Kaiser Tiberius ein rotes Ei überreicht haben soll mit den Worten: «Christus ist auferstanden». Dies alles verweist auf die Tatsache, dass das Ei als Lebenssymbol bereits eine mehrere Jahrtausende alte Tradition besitzt. Und es ist auch in den Religionen der verschiedensten Völker dieser Welt verankert. Allerdings hat es im Christentum und insbesondere in der Ostkirche eine vertiefte Symbolbedeutung erhalten, insofern es daselbst auf die leibliche Auferstehung in Christus verweist und ein Symbol der strahlenden Freude für die Auferstehung von den Toten ist, d.h. der Sieg des Lebens über den Tod, wie er sich ja im Frühjahr auch in der Wiederbelebung der Pflanzenwelt nach der winterlichen Ruhepause offenbart.

Liebe LeserInnen, eine besondere Freude möchte ich auch Ihnen vermitteln. Zwei Fürstinnen, die Präsidenten des Parlamentes und die Regierungschefs haben für meine Sammlung Ostereier verziert, was bei den meisten Beschauern Interesse und Freude auslöst. Ich möchte deshalb alle LeserInnen an dieser Freude teilnehmen lassen und lade Sie zum Schauen ein.

Die gesamte Redaktion der EINTRACHT wünscht Ihnen zudem ein frohes, gesegnetes und ruhiges Osterfest.



Die Auferstehung Christi auf einem Porzellan-Osterei, von 1825–1830 Russland, Kaiserliche Porzellanmanufaktur, St. Petersburg; Porzellan, einfarbig vorbedruckt, über der Glasur mehrfarbig bemalt, vergoldet; Höhe: 7,7 cm. Sammlung A.P.G., Inv. Nr. 633

«Gesegnete Ostern»

Landesvikar Kanonikus Johannes Tschuor † meinte: «Das Osterfest mit seinem weltumstürzenden Ereignis können wir nicht abtun mit etwas Fröhlichkeit. Ostern, das muss hineingreifen in unser Leben, in das jetzige Leben von heute und morgen. Es muss uns beunruhigen. Es muss ein lebendiges Ostern sein, ein wirkendes Ostern.

Ostern muss hereinleuchten in unser Leben. Wir selber müssen Ostermenschen werden.

Ich wünsche deshalb allen statt des blassen «frohe» Ostern, ein glückliches Ostern oder gesegnetes Ostern oder mit den Worten der Ostkirche, ein neues Ostern, heiliges Ostern, mystisches, grosses Ostern.»

Adulf Peter Goop